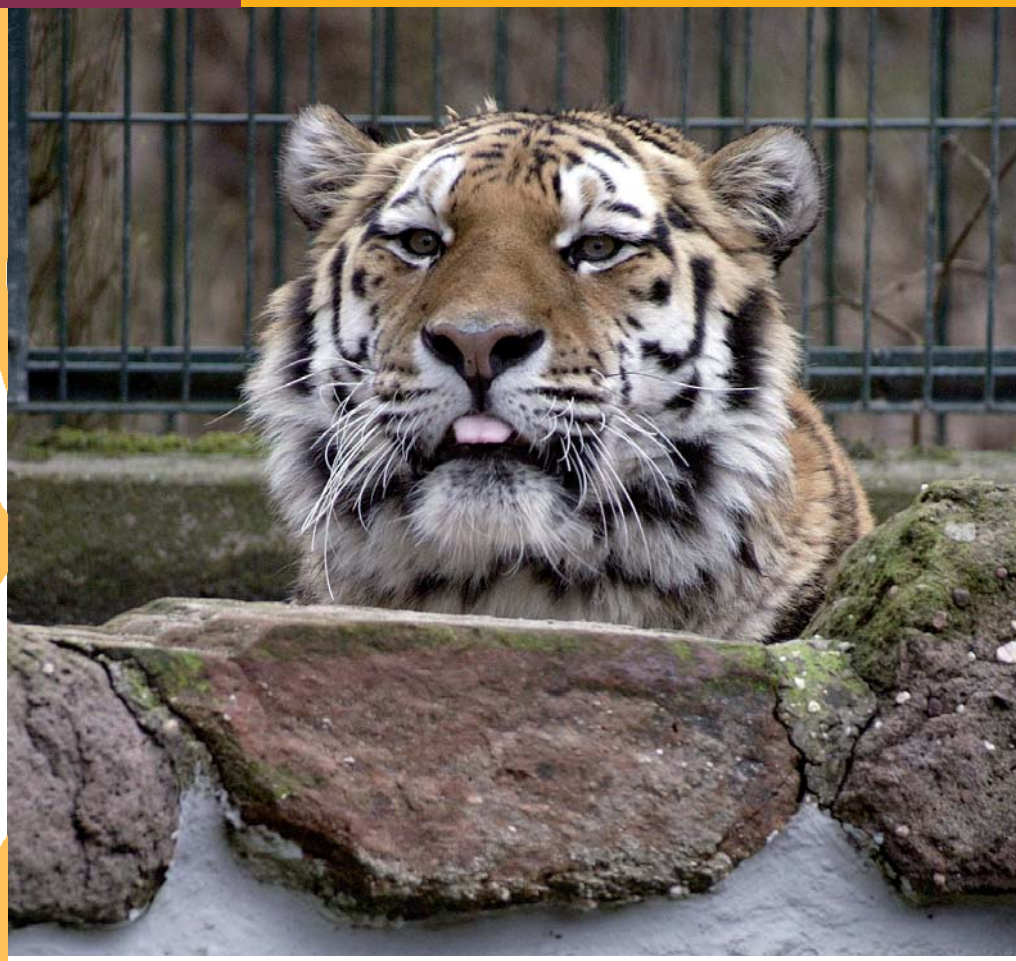
STADT KAISERSLAUTERN



# ZOOFÜHRER

## STREIFZUG DURCH DEN ZOO KAISERSLAUTERN

ZOO KAISERSLAUTERN

# I. INHALTSVERZEICHNIS


I. Inhaltsverzeichnis

II. Vorwort 2

III. Zoo-Visionen 5

IV. Zoorundgang 6

- Eingangsbereich . . . . . 6
- Waschbären . . . . . 6
- Tigeranlage . . . . . 6

**Savanne** . . . . . 7
- Audienz beim König der Tiere . . . . . 7
- Zebras . . . . . 8
- Nandus . . . . . 8
- Maras . . . . . 9
- Quessantschafe . . . . . 9

**Tropenwelt** . . . . . 10
- Zweifinger Faultier . . . . . 10
- Gehaubter Kapuziner . . . . . 10
- Weißbüscheläffchen . . . . . 11
- Totenkopfäffchen . . . . . 11
- Schönhörnchen . . . . . 11

Reptilien
- Grüner Leguan . . . . . 12
- Blauer Stachelleguan . . . . . 12
- Nashornleguan . . . . . 12
- Regenbogenboa . . . . . 13
- Abgottschlange . . . . . 13
- Griechische Landschildkröte . . . . . 13
- Vogelspinne . . . . . 14
- Pfeilgiftfrösche . . . . . 14

Aquarien
- Samaragdbuntbarsche . . . . . 15
- Smaragdpanzerwels . . . . . 15
- Albino Antennenwels . . . . . 15
- Wabenschilderwels . . . . . 15
- Skalare . . . . . 15
- Metall-Panzerwels . . . . . 15
- Sichelsalmler . . . . . 15

Nagetiere
- Sumpfmeerschweinchen . . . . . 15
- Chinchilla . . . . . 16
- Eurasische Zwergmäuse . . . . . 16

**Am Vogelteich**
- Enten . . . . . 17
- Gänse . . . . . 17
- Schwäne . . . . . 17
- Wasserschildkröten . . . . . 17

**Bennett-Känguru** . . . . . 17

# I. INHALTSVERZEICHNIS


Dybowski-Hirsch . . . . . 18

Schnee-Eulen . . . . . 19

Kleiner Bauernhof . . . . . 20
- Ponys – Mini-Shetland . . . . . 20
- Merens . . . . . 20
- Pfalz Ardenner . . . . . 22

Falknerei . . . . . 22

Zebu . . . . . 23

Lama . . . . . 23

Trampeltiere . . . . . 24

Hausyak . . . . . 24

Pro Steinkauz . . . . . 25

Stachelschweine . . . . . 26

Hängebauchschweine . . . . . 26

Pekari . . . . . 27

Hausesel . . . . . 27

Vogelvoliere . . . . . 28

Hühnervoliere . . . . . 28

Blauer Pfau . . . . . 29

Bienenstand . . . . . 30

Streichelzoo . . . . . 31

Grillplatz . . . . . 31

Weidenspielplatz . . . . . 31

V. Historie 32

VI. Förderung
- Zoo-Freunde U3

VII. Gastronomie U3

VIII. Gehegeübersicht U4


U=Umschlagseite


TIERPARK APOTHEKE

HORST FUCHS

Opelstraße 54
67661 Kaiserslautern-Siegelbach

**Tel. 0 63 01/79 59 60**
Fax 0 63 01/79 59 62

**FASSADENGRÜN**

**Wir helfen Ihnen:**
mit den richtigen Pflanzen + Rankhilfen
mit unserem Know-How und Ideen

**KOCH** GARTENANLAGEN
Mannheimer Str. 139 - 67657 Kaiserslautern
Tel. 0631.340 34 60 - koch-christmann.de

# II. VORWORT

## Verehrte Zoobesucher,
## liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

herzlich willkommen im Zoo-Kaiserslautern, der im Jahre 1968 im Ortsteil Siegelbach gegründet wurde. Es sind schon viele Jahre her, seit die letzte Auflage eines Kaiserslauterer Zooführers gedruckt wurde. Umso erfreulicher ist es, für unser Zooteam, Ihnen mit diesem vorliegenden Exemplar einen Überblick über die Bewohner unseres Zoos liefern zu können.

Dieser Führer soll Ihnen helfen, mehr über das Anliegen unseres Zoos, seine Bewohner, Gebäude und Anlagen zu erfahren. Wir laden Sie ein, dem beschriebenen Rundgang zu folgen, damit Sie alle Bereiche unseres Zoos kennen lernen.

Der Zoo Kaiserslautern ist auf dem Wege einer der wichtigsten Erholungs- und Freizeiteinrichtungen für die Stadt Kaiserslautern zu werden. Der Einzugsbereich erstreckt sich über die Landesgrenzen, so dass aus Hessen, Baden Württemberg und Frankreich Zoofreunde begrüßt werden können.

Auch die steigende Zahl amerikanischer Partner zeigt deutlich, dass sich der Zoo auch international weiter entwickelt. Die bestehenden und angestrebten Partnerschaften von nationalen und internationalen Artenschutzprogrammen zeigen die Bereitschaft auch international Flagge zu zeigen.

Auch zeigt uns, die stetig steigende Zahl von Kindern und Jugendlichen, dass durch unsere pädagogische Arbeit der eingeschlagene Weg der richtige ist, den wir selbstverständlich in den nächsten Jahren weiterhin konsequent verfolgen werden.

Unser Zoo befindet sich auf dem Weg zu einer konsequenten Umsetzung der Welt-Zoo-Naturstrategie, die den Besuchern mit allen Sinnen seine Tiere und deren Lebensräume begreifen lässt, um ihn auch für die Belange des dringenden notwendigen Natur- und Artenschutz zu sensibilisieren. Er verschreibt sich dem Ziel, für Kaiserslautern sowie für die Region die bevorzugte Freizeiteinrichtung zu bleiben.

In diesem Sinne werden wir unser Serviceangebot weiter ausbauen, um Ihnen ein perfekter Gastgeber zu sein. Erleben Sie ein Stück Natur und Wildnis mitten im Pfälzer Wald. Wir wünschen Ihnen dazu einen angenehmen Aufenthalt und viele faszinierende Erlebnisse.

Ihr

Matthias Schmitt
– Geschäftsführer -

# II. VORWORT

## Liebe Freunde des Zoos Kaiserslautern,
## sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder,

es freut mich, dass wir Ihnen eine zweite Auflage des Zooführers für den Zoo-Kaiserslautern vorlegen können. In den verschiedenen Abschnitten können Sie viel Wissenswertes über die Geschichte, das positive Wirken und die verschiedenen Tierarten in dieser überregionalen Einrichtung erfahren.

Nach den Wandlungen vom Tierpark, Naturzoo und schließlich und endlich zur Zoo-Gesellschaft-Kaiserslautern können wir mit Stolz von einer modernen Oase der Erholung, der Bildung, des Artenschutzes und der Forschung berichten. Nicht nur mit Tieren sondern auch mit tausend von Blumen, interessanten Bäumen und Sträuchern zeichnet sich der Zoo-Kaiserslautern immer weiter zum Erholsamen „Park mit Tieren" aus.

Mit den drei Gesellschaften- das Kulturzentrum Kammgarn, die Gartenschau und mit unserem Zoo – wurden standfeste Säulen errichtet, welche die weichen Standortfaktoren für die Stadt im Wesentlichen auszeichnet. So ist gewährleistet, dass mit der Freizeiteinrichtung Zoo auch der Wirtschaftsstandort Kaiserslautern von Bedeutung zunimmt.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoos-Kaiserslautern auf diesem Wege für das hohe Engagement sehr herzlich bedanken.
Danken möchte ich auch dem Zoo-Freunde e.V. für die wertvolle Unterstützung unseres Zoos. Nur durch diesen idealistischen Einsatz können wir in Kaiserslautern auf einen wunderschönen Zoo verweisen.

Allen Freunden des Kaiserslauterer Zoos sowie allen Besucherinnen und Besucher wünsche ich auch künftig viel Freunde bei ihren Zoobesuchen.

Ihr

Peter Kiefer
Beigeordneter Stadtverwaltung Kaiserslautern

Foto: Uli Sapountsis

**Lass Dich nicht verappeln!**

ZOO KAISERSLAUTERN
2008
40 Jahre
Siegelbacher Zoo
Glückwunsch!

Wenns um Strom geht, sprich mit uns.

**TWK Service-Center**
**Burgstraße 11**
**Tel.: 06 31/71 07-2 00**

TECHNISCHE WERKE KAISERSLAUTERN

www.twk-kl.de

**TWK. Wir sind da. 24 Stunden - jeden Tag**

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel und Gewerbe, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung dieser Broschüre ermöglicht.

Apotheke ..... 1
Garten- und Landschaftsbau ..... 1
Gartenbedarf ..... 19
Reitsportzubehör ..... 21
Technische Werke ..... 4
Tierärztin ..... 21
Tierbedarf ..... 4, 19
Zoofachhandel ..... U2, 4

U = Umschlagsseite

**Futternapf**
ZOO & Co.
**Denisstr. 30 · Kaiserslautern**
(Gewerbegebiet West) • P kostenlos
**Tel. (06 31) 9 81 68 • www.futternapf-kaiserslautern.de**
**Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 - 19 Uhr • Sa. 9 - 16 Uhr**

**Der kompetente Heimtierfachmarkt**
mit einer riesengroßen Auswahl an Markenprodukten auf 750 m² Verkaufsfläche.
**Große Nagerauswahl und Aquaristik-Zubehör.**
**Supergünstige Preise und sachkundige Fachberatung!**

# III. ZOO-VISIONEN

Aus der Konzeption Zoo 2000 hat sich die Gesamtkonzeption **ZOO-KAISERSLAUTERN-VISION** entwickelt.

Schaffung neuer Lebensräume

..... für unsere Tiger „Die Wälder Ussuriens"

..... für unsere Löwen „Savannenlandschaft"

..... für unsere Affen und Reptilien „Am Ufer des Amazonas"

..... für unsere Schweine/Ziegen/Pferde „Pfälzer Bauernhof"

..... für unsere Kamele/Esel/Lamas „Nutztiere der Welt"

..... für unsere Pumas „Rocky Mountains"

..... für unsere Nerze und Otter "Erlensumpf"

..... für unsere Falken „Falknerei"

Die ZOOVISION für den Park mit Tieren

Gemäß der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie sind Zoologische Gärten keine eigene Einheit, lokal orientiert und mit unabhängigen Betreibern, sondern Teil international kooperierender Verbände. Sie nehmen durch Teilnahme an Zuchtprogrammen mit steigender Bedeutung Aufgaben im internationalen Natur- und Artenschutz wahr.

Wir wünschen uns Tiergruppen in naturnahen, weitläufigen Gehegen, möglichst ohne sichtbare Abgrenzung zwischen Mensch und Tier.

*Bild: Masterplan ZOOVISION Stand Oktober 2003*

# IV. ZOORUNDGANG

## Eingangsbereich

### ....hereinspaziert

Hier beginnt der Zoorundgang. Er beschreibt den Weg, die Stationen und alle Tiere, die Sie im ZOO Kaiserslautern erwarten. Lassen Sie sich auf Ihrer Entdeckungsreise von diesem ZOO-Führer begleiten, und Sie verpassen garantiert nichts.

*Eingangsbereich*

## Waschbären

Der nordamerikanische Waschbär wurde wegen seines wertvollen Pelzes nach Europa eingeführt. In der Lüneburger Heide, in der Eifel und in Hessen wurde er, zum Nachteil der einheimischen Tierwelt, eingebürgert. Er ist ein heimlicher Nesträuber und Wilderer und wird deshalb von den Jägern ungern gesehen. Die Waschbären verbringen den Tag meist schlafend im Kletterbaum. Freilebend werden sie erst am Abend munter und gehen auf Nahrungssuche. Sie fressen alle Arten pflanzlicher und tierischer Nahrung. Ihren Namen haben sie erhalten wegen ihrer Vorliebe, Futter am oder im Wasser zu suchen und vor dem Verzehr mit den Pfoten abzutasten und mit waschartigen Bewegungen zu reiben.

*Waschbär*

### ....von Natur aus Nachtschwärmer

## Tigeranlage

Die Amur- oder Sibirischen Tiger sind die größten heute lebenden Katzen. Sie bewohnen nicht nur Sibirien, sondern auch das Amur-Ussuri-Gebiet, im Osten von Sibirien.

Um die Nahrungsgrundlage ganzjährig sicherzustellen, kann ein Tigerrevier bis zu 3000 km² groß sein. Aber auch in diesen entfernten Gegenden unserer Erde wird der Platz für die Natur immer geringer.

Heute schätzt man den Bestand des Amurtigers in freier Wildbahn auf 150 bis 300 Tiere.

Unser Amurtiger ist im internationalen Tigerzuchtbuch erfasst.

**Unser Tiger trägt mit dem Tigerlogo den Zoo-Kaiserslautern weit über unsere Landesgrenzen hinaus.**

*Amur-Tiger*

# IV. ZOORUNDGANG – SAVANNE

### ....von Natur aus Nachtschwärmer

## Audienz beim „König der Tiere“

Oh, was hören wir denn da? War das etwa ein Donnerwetter? Nein nicht ganz. Das war eindeutig lautstarkes Löwengebrüll!!!!!

*Löwe*

Löwen kommen in vielfältigen Lebensräumen vor: Sie bewohnen in Afrika sowohl offene Steppen als auch lichte Trockenwälder und steinige Halbwüsten. Einige wenige sehr bedrohte Exemplare leben noch in Vorderindien.

Löwen leben und jagen im Rudel, das aus mehreren Weibchen, Jungtieren und 2- 3 erwachsenen Männchen besteht. Manche Rudel umfassen gar bis zu 30 Tiere.

Während die Aufgabe der Männchen in allererster Linie darin besteht, das Rudel vor umherstreifenden Eindringlingen zu schützen, kümmern sich die Weibchen hauptsächlich um die Jungen und die täglichen Mahlzeiten.

Gewöhnlich jagen Löwen tagsüber, doch bei Ruhephasen von etwa 20 Stunden täglich kommt es vor, dass sie erst in der Dämmerung aktiv werden. Dann beginnt für sie die Jagd auf Huftiere aller Art und Größe. Meist arbeiten mehrere Weibchen und einige Junglöwen bei einer Gruppenjagd zusammen. Die kräftigeren Männchen nehmen ihnen anschließend ihren Anteil der Beute ab. Echte Paschas, diese Löwen – lassen sich von den „ Damen“ einfach von vorn bis hinten bedienen!

Löwen haben nicht nur ein außerordentlich gutes Sehvermögen, sondern auch einen guten Riecher!
Wenn sie ihre Köpfe aneinander reiben, übertragen sie ihren ganz speziellen Geruch auf alle anderen Mitglieder im Rudel. Mit ihrer feinen Nase spüren sie dadurch sofort Eindringlinge auf. Und dieser fremdartige Geruch stinkt ihnen gewaltig, also müssen Streuner zügig verduften.

Ja, bei den Löwen herrscht augenscheinlich ein Kommen und Gehen: Während die Weibchen stets in dem Rudel bleiben, in dem sie geboren sind, werden die 2-3 Jahre alten männlichen Jungtiere von den erwachsenen Löwen aus dem Rudel vertrieben.

Dann ziehen sie mit anderen Leidensgenossen umher. Im Alter von 5-6 Jahren drehen die Junggesellen dann jedoch den Spieß um: Sie greifen die männlichen Tiere fremder Rudel an und übernehmen - nach mehreren erfolglosen Versuchen – die Herrschaft über den Harem. So lange, bis sie wieder von anderen Junglöwen „abgelöst“ werden. Tja, so gesehen hat ein Leben als Majestät seine Vor- und Nachteile.

**NA ZOOWAS**

*Löwen sind die geselligste Katzenart. Besonders deutlich wird das in der Löwen-Kinderstube: Der Nachwuchs wird nicht nur von der leiblichen Mutter, sondern von allen Weibchen des Rudels großgezogen.*

*Sogar beim Milchtrinken haben die Löwenbabys freie Auswahl: Gesaugt werden kann nicht nur bei Mama, sondern auch bei anderen Löwinnen der „Großfamilie“*

# IV. ZOORUNDGANG

## Savanne

### ...Vorsicht Zebrastreifen

Das Steppenzebra gehört zu den Einhufern oder Pferdeverwandten, den am höchsten spezialisierten Unpaarhufern, deren Fußglieder bis auf die tragende Mittelzehe zurückgebildet sind.

Sie benötigen weites, offenes Gelände, das aber auf unserer dicht besiedelten Erde immer seltener wird. Sie bewohnen die Steppen in Süd- und Ostafrika in großen Herden und sind häufig mit Straußen und Antilopen vergesellschaftet. Als Wildtiere haben sie eine große Fluchtdistanz, was bedeutet, dass sie bei Annäherung von Feinden, also auch von Menschen, sofort zu fliehen versuchen.

*Zebra*

### Nandu

Der Nandu ist ein flugunfähiger Laufvogel der Pampa Südamerikas, daher auch der Name „Pampastrauß". Er ähnelt zwar dem afrikanischen Strauß, ist aber nicht mit ihm verwandt. Sein typisches Aussehen erhält er durch seine verkümmerten Flügel, kräftigen Beine und dreizehigen Füße. Seine Federn haben sich zu weichen Gebilden umgeformt, denen die Federfahnen fehlen. Der Nandu kann mit einer Schrittweite bis 1,50 m schneller laufen als ein Pferd. Er schlägt außerdem Haken, wobei er seine für einen flugunfähigen Vogel noch recht langen Flügel zum Steuern benutzt. Nandus leben in Familientrupps mit einem Männchen und fünf bis zehn Weibchen. Alle Hennen legen ihre Eier in ein gemeinsames Nest, wo sie vom Hahn allein bebrütet werden. Er führt auch die Jungvögel, wenn diese geschlüpft sind.

*Nandu*

## Großer Mara

Sie kommen in Südamerika , Argentinien, Bolivien und Paraguay vor. Ihr Lebensraum ist trockenes Gras – und Buschland.

Maras erinnern in ihrem Äußeren eher an Hasen als an Meerschweinchen, daher auch der Name „Pampashase".

Sie sind schnelle Läufer und gewandte Springer. Das Überwinden von 2 m hohen Hinternissen ist für Maras kein Problem. Sie graben sehr tiefe Bauten, weshalb die Fundamente in den Gehegen weit in die Tiefe gehen müssen, um nicht unterwühlt zu werden.

*Großer Mara*

### ....die kleinste Schafrasse der Welt

## Quessanstschaf

Verbreitungsgebiet ist in Frankreich vor der Westküste der Bretagne auf der Insel Quessant. Es gibt noch wenige Bestände in Deutschland. Die Quessantschafe sind ein typisches Beispiel der Verzweigung die sich auf der Insel entwickeln konnte. Die Schafsrasse war kurz vor dem Aussterben und konnte durch engagierte Liebhaber auf den alten Bestand erhalten werden. Heute kann man auf dieses bestehende genetische Potential für weitere Züchtungen zurückgreifen.

*Quessanstschaf*

# IV. ZOORUNDGANG – TROPENWELT

### ... ein Hauch von Südamerika

## Zweifingerfaultiere

Faultiere bewohnen hauptsächlich die Baumkronen der tropischen Regenwälder von Mittelamerika und dem Amazonasbecken bis zum südlichen Brasilien.

Die Tiere erreichen eine Köperlänge von gut einem halben Meter und werden bis zu fünf Kilogramm schwer. Das Fell bildet zwei Schichten: Das untere ist kurz und sehr dicht, das obere besteht aus langen strohigen Haaren mit ungewöhnlichen, feinen Längsrillen. Der Schwanz ist stummelartig zurückgebildet oder fehlt ganz. Der Haarstrich ihres langen dichten Felles verläuft vom Bauch zum Rücken, also entgegengesetzt zu anderen Säugetieren. So kann das Regenwasser besser ablaufen. Fast das gesamte einzelgängerischer Leben der Faultiere findet mit dem Rücken nach unten, an einem Ast hängend statt. Die gebogenen Klauen fungieren als Haken. Sie ernähren sich fast ausschließlich von Laub. Die Faultiere haben für ihre Größe den niedrigsten Stoffwechselraten aller Säugetiere: nur etwa alle acht Tage werden Kot und Urin abgesetzt – die einzige Tätigkeit, zu der sie auf den Boden herabklettern, abgesehen von etwaigen Baumwechsel, die ebenerdig stattfinden. Sie schlafen etwa 18 Stunden täglich. Zu ihrem Schutz haben sich bei den Faultieren eine ungewöhnliche Tarnung entwickelt: in den Rillen ihrer Haare siedeln Algen, die ihnen zwischen den Blättern als grün-changierende Färbung zugute kommen. Weitere Pelzmitbewohner wie Schmetterlingsraupe und etliche Parasiten vervollständigen die Tarnung. Ebenfalls in hängender Haltung wird von den Faultierweibchen einmal im Jahr ein einzelnes Junges geboren, welches sich auf der Bauchseite an die Mutter klammert, bis es selbständig ist.

## Gehaubter Kapuziner

Sie gehören zu den südamerikanischen und bevorzugen die feuchtheißen Urwälder. Sie sind hervorragende Kletterer und verbringen die meiste Zeit in den Baumkronen der Wälder. Sie kommen nur zum Trinken auf den Boden oder bei landwirtschaftlichen Siedlungen deren Feldfrüchte zu plündern. Sie sind sehr ortstreu in einem fest abgegrenzten Revier und haben innerhalb der Familie eine straffe Rangordnung.

*Faultier*

*Gehaubter Kapuziner*

## Weißbüscheläffchen

Nach ihren auffälligen weißen Ohrbüscheln wurden diese Krallenaffen benannt. Das sonst dunkelbraune Fell weist am Rücken, besonders aber am Schwanz eine deutlich helle Querbänderung auf. Weißbüscheläffchen leben im östlichen Brasilien in Wäldern, an Flussufern, in Baumsavannen und wegen ihrer großen Anpassungsfähigkeit zum Teil sogar in Stadtparks.

## Totenkopfaffen

Ihren Namen verdanken die Tiere ihrer maskenartigen Gesichtszeichnung, die entfernt an einen Totenschädel erinnert. Im Vergleich zum Körpergewicht haben die Totenkopfaffen das größte Gehirn aller Primaten. Der mittel- und südamerikanische Urwald ist die Heimat der Totenkopfaffen. Es sind tagaktive, sehr gesellige Baumbewohner, die in Gruppen von 30-150 Tieren auf der Suche nach Früchten, Insekten, Schnecken und Baumfröschen vor allem die oberen Etagen des Urwaldes durchstreifen. Totenkopfaffen imponieren und drohen Artgenossen durch Vorzeigen der Geschlechtsteile. Sie markieren nicht nur ihre Umgebung mit Urin, sondern reiben damit auch ihr Fell, besonders ihren Schwanz, ein. Die Tiere sind sehr kontaktfreudig und pressen sich beim Ruhen und Schlafen eng zusammen, den Schwanz schlingen die Tiere dann um den Körper. Die Lebensdauer von Totenkopfaffen liegt bei über 21 Jahren. Allgemein bekannt wurden die niedlichen Kapuzinerartigen durch „Herr Nielson" aus der Fernsehserie „Pippi Langstrumpf".

## Schönhörnchen

Sie sind in den tropischen Regenwäldern von Sumatra, Borneo, der Malaiischen Halbinsel, auf Sulawesi und vielen umliegenden Inseln verbreitet. Sie leben m Geäst von früchtetragenden Bäumen. Die Schönhörnchen erreichen eine Körperlänge von 20-28 cm sowie ein Gewicht von 500 g. Sie ernähren sich von allerlei Samen, Früchten und anderen pflanzlicher Nahrung. Anders als ihre Verwandten in kälteren Gebieten legt das Schönhörnchen keine Vorräte an, da das ganze Jahr über gemäßigte bzw. warme Temperaturen herrschen.Die Paarung erfolgt aufgrund der warmen Lebensräume ganzjährig, was dazu führt, dass ein Weibchen bis zu drei Würfe pro Jahr großziehen kann. Nach einer Tragzeit von etwa sechs Wochen bringt das Weibchen meist drei Jungtiere in einem Nest aus kleinen Ästen zur Welt.

*Weißbüscheläffchen*

*Totenkopfäffchen*

*Schönhörnchen*

# IV. ZOORUNDGANG – TROPENWELT

## ... ein Hauch von Südamerika

Unsere Tropenwelt zeigt uns eindrucksvoll und in großzügiger Darstellung ein Bild dieser unterschiedlichen Lebensräume, die optimal auf die Bedürfnisse dieser wechselwarmen Tiere ausgerichtet sind.

## Reptilien

### Grüner Leguan

Der Grüne Leguan ist mit bis zu 1,80 m Länge der größte Vertreter der Familie der Leguane. Er hält sich hauptsächlich an Flussufern auf und sonnt sich auf Baumästen. Bei drohender Gefahr stürzt er sich oft ins Wasser. Die mit ca. 3 Jahren geschlechtsreif werdenden Männchen verteidigen ihr Revier durch Drohgebärden (Nicken, Zeigen der Breitseite, Ausbreiten der Kehllappen).

Weicht der Rivale nicht sofort zurück kommt es zu einem heftigen Beißkampf, bis sich der Unterlegene zurückzieht. Die vom Weibchen 1m tief in den Sand eingegrabenen ca. 70 Eier werden von der Bodenwärme ausgebrütet.

Lediglich beim Schlüpfen hilft das Weibchen nach, indem es die Eier von der harten  Erde befreit.

### Blauer Stachelleguan

Blaue Stachelleguane haben ihr Hauptverbreitungsgebiet im Norden von Mexiko und lieben felsige Gebiete mit entsprechenden Erdspalten. Sie erreichen eine Länge von bis zu 36 cm und haben ein typisches schwarzes Halsband. Die Weibchen bringen nach der Winterruhe bis zu 20 lebend geborene Junge auf die Welt. Die Tiere sind sehr anspruchslos und ernähren sich hauptsächlich von Insekten und Kleintieren.

### Nashornleguane

Der Nashornleguan findet in Teilen der Karibik seine Verbreitung. Insbesondere auf Haiti, der Dominikanischen Republik und auf kleineren, vorgelagerten Inseln ist er in Freiheit anzutreffen. Er bewohnt vorzugsweise trockene Sand- und Steinwüsten mit spärlicher Bewachsung wie z.B. Kakteen. Aber auch in Steppen mit Dornbuschvegetation ist er anzutreffen. Der Nashornleguan gehört zu den Echsenarten und erreicht mit 1,2 bis 1,5 Metern eine stattliche Größe und er erreicht ein Körpergewicht von 6-8 kg. Nashornleguane leben in Kolonien und ziehen sich nur während der Paarungszeit zurück. In freier Natur liegt die Lebenserwartung bei etwa 25 Jahren. Erwachsene Tiere fressen überwiegend pflanzliche Nahrung. Hin und wieder bessern sie ihren Speiseplan mit kleinen Wirbeltieren oder wirbellosen Tieren auf. Nach zweimonatiger Trächtigkeit legt das Weibchen in Erdlöchern oder Höhlen etwa 20 Eier. Die Jungtiere schlüpfen nach etwa 80-105 Tagen.

*Grüner Leguan*

*Blauer Stachelleguan*

*Nashornleguan*

*Regenbogenboa*

*Abgottschlange*

*Griechische Landschildkröte*

## Regenbogenboa

Die Regenbogenboa kann eine Länge von 2,00 bis 3,80 m erreichen. Sie zählt zu den am schönsten gefärbten Boas unter den Glattlippenboas, deren rot-blau-braune Netzzeichnung durch das herrlich Schillern im frisch gehäuteten Zustand an alle Regebogenfarben erinnert.

## Abgottschlange

Die Abgottschlange ist mit ihren zahlreichen Unterarten zwar die bekannteste, mit 2,5 m bis selten 4,00 m aber nicht größte Riesenschlange. Sie bevorzugt trockenere Gebiete, meist in Gewässernähe. Sie ist vornehmlich eine Bodenschlange, die aber auch gut klettern kann.

Den Tag verbringen die Schlangen ruhend in Verstecken und sind überwiegend nachtaktiv, aber auch nur dann, wenn sie hungrig sind. Dann gehen sie auf die Jagd nach kleineren Säugetieren und Vögeln.

## Griechische Landschildkröten / Rotwangen-Schmuckschildkröte

Schildkröten sind gepanzerte Reptilien die sich sehr langsam fortbewegen. Sie haben sich seit ihrem ersten Auftreten vor etwa 200 Mio. Jahren nur wenig verändert. Der Rumpf ist von einem Panzer umschlossen, den Kopf, Schwanz und die Beine können diese Tiere in die Kapsel zurückziehen. Der Rückenpanzer wird von Hautverknöcherungen gebildet, die sich über die Rippen legen und mit ihnen verwachsen.

Die Griechische Landschildkröte erreicht eine Panzerlänge von ca. 20 cm. Schildkröten haben keine Zähne, ihre Kiefer sind mit Hornscheiden bedeckt. Die beweglichen Augenlider schließen sich im Schlaf. Schildkröten legen die Eier in vom Weibchen ausgehobene Mulden, und verscharren sie anschließend. Eine Brutpflege ist bisher noch bei keiner Art beobachtet worden.

Reptilien sind nur bedingt als Haustiere geeignet. So muss auch die Rotwangen-Schmuckschildkröte in einem großen Gewässer gehalten werden, da sie schnell eine stattliche Größe von etwa 30 cm erreichen.

Alle unsere einheimischen Reptilienarten sind streng geschützt. Sie dürfen weder getötet noch der Natur entnommen werden.

# IV. ZOORUNDGANG – TROPENWELT

## Spinnen
## Vogelspinne

Die Tropen und Subtropen beheimaten etwas 800 Arten der umfassenden Familie der Spinnen. Sie gehören zu den langlebigsten und größten Spinnen. Manche Arten werden über 20 Jahre alt. Bis zum Erreichen des fortpflanzungsfähigen Alters brauchen sie allein schon drei und mehr Jahre. Vogelspinnen bauen keine Fangnetze.
Sie leben in selbst gegrabenen Erdbauten, die meist mit Spinnweben ausgekleidet sind und je nach Art sehr kompliziert gebaut sein können. Nachts sitzen die Vogelspinnen neben ihren Schlupflöchern und lauern auf Beute. Mit ihren mächtigen Chelizeren (Kieferklauen) die mit einer großen Giftdrüse ausgestattet sind, jagen sie Asseln und Insekten. Größere Arten wagen sich auch an kleine Wirbeltiere.
Unter den Vorgelspinnen gibt es wunderschöne, auffällig gefärbte, meist stark behaarte Arten. Ihre Giftigkeit wird oft überschätzt.

*Vogelspinne*

### ... ein Hauch von Südamerika
## Pfeilgiftfrösche

Pfeilgiftfrösche sind Bewohner der tropischen Regenwälder von Mittel- und Südamerika. Sie haben oftmals prächtige Farben und bilden Hautgifte, die noch teilweise einigen Indianerstämmen zum vergiften ihrer Blasrohrpfeile dienen.

Während viele Froscharten auf Masse setzten, zeugen die Pfeilgiftfrösche nur ein paar wenige Quappen und sorgen sich intensiv um ihren Nachwuchs, bis dieser lebensfähig ist.
Pfeilgiftfrösche sind in der Lage, sich in den unterschiedlichsten Umgebungen fortzupflanzen. Auch können die mit wassergefüllt Bromelien als Kinderstube dienen.

Nach einigen Wochen wird der Nachwuchs zum nächsten Gewässer getragen, in der die Quappen sich zum Frosch entwickeln.

*Pfeilgiftfrosch*

### ... ein Hauch von Amazonas

## Aquarien

In unseren landschaftsbezogenen Großaquarien spiegelt sich die Wasserwelt von Südamerika wieder. Hier tummeln sich die Smaragdbuntbarsche mit den Smaragdpanzerwelsen.

Auch können Albino Antennenwels, Wabenschilderwels und Skalare die mit den Roten Neons, Metall Panzerwels, Zwergsangwels und Sichelsalmler beobachtet werden.

**Weitere Beschreibungen über einzelne Fischarten finden Sie am Aquarium.**

*Smaragdbuntbarsche*

*Sumpfmeerschweinchen*

### ... ein Hauch von Südamerika

## Nagetiere
## Sumpfmeerschweinchen

Sumpfmeerschweinchen sind im Südosten Brasiliens und in Teilen von Uruguay verbreitet. Die Tiere bewohnen ausschließlich feuchte Lebensräume wie Sumpfgebiete, Flussufer und Lagunen.

An diese Lebensräume sind sie besonders gut angepasst und gelten als ausgezeichnete Schwimmer. Die Nahrung besteht aus Gräser, Kräutern, jungen Trieben und Sämereien.

### ... ein Hauch von Südamerika

## Chinchillas

Chinchillas sind im westlichen und südlichen Teil von Südamerika beheimatet. Sie sind mittelgroße Nagetiere, die sich durch ihren schlanken Körper mit ihrem dicken Fell auszeichnen. Die Chinchillas haben ein außerordentlich dichtes Fell – mit mehr als 20.000 Haaren pro $cm^2$ zählt es zu den dichtesten aller Landbewohner. Die Haare selbst sind 30x dünner als ein Menschenhaar. Das Fell erhält seine besondere Dichte, da aus einem Haarwurzel bis zu 80 einzelne Wollhaare entspringen. Da Chinchilla keine Talgdrüsen entwickelt haben, benötigen sie zum Schutz vor Ektoparasiten ein Bad in feinem Sand. Der Schwanz ist lang und buschig. Die Tiere erreichen eine Körpergröße von bis zu 65 cm und eine Gewicht bis zu 8 Kilogramm.

Die Chinchillas sind Bewohner gebirgiger Regionen. Alle Arten sind nachtaktiv, als Unterschlupf dienen ihnen Höhlen, Felsspalten oder selbstgegrabene Höhlen.

Alle Arten leben in Gruppen zusammen, deren Größe von wenigen Tieren bis zu mehrere Hundert variieren kann.
Bei Gefahr können Chinchillas Teile ihres Felles abwerfen, um so z.B. Greifvögel zu entgehen.

## Eurasische Zwergmaus

Die Zwergmaus ist eines der kleinsten Nagetiere überhaupt. Ihre Körperlänge beträgt nur 6 cm und eine ausgewachsene Zwergmaus wiegt im Durchschnitt zwischen fünf und acht Gramm. Der ungewöhnlich lange Schwanz wird als Greifschwanz benutzt. In Europa ist die Zwergmaus weit verbreitet. Nicht anzutreffen ist sie allerdings auf der iberischen Halbinsel, in Süditalien, auf Island und Irland, in Norschottland, in weiten Gebieten Skandinaviens und im Süden des Balkans. Die Weibchen werfen bis zu sechsmal im Jahr. Nach einer Tragzeit von drei Wochen kommen pro Wurf vier bis sechs Junge zur Welt. Die Zwergmäuse ernähren sich von den Samen der Gräser, in welchen Sie ihre Nester bauen und den darin lebenden Insekten.

*Chinchilla*

*Eurasische Zwergmaus*

## Teichbekanntschaften

Bei unserem Rundgang um unseren Zooteich ist deutlich erkennbar, dass sich der Zoo-Kaiserlautern zu einem Park mit Tieren entwickeln wird.

Hier laden einige Bänke und Tische zum Verweilen unter den Bäumen ein. Viele verschiedene Wasservogelarten beleben die Teichoberfläche. Hier sieht man Kolbenenten. Spießenten, Mandarinenenten, Warzenenten, Brautenten sowie Laufenten, die sich im Wasser tummeln.

Im Gegenzug bei den Enten sind die Gänse beider Geschlechter gleich gefärbt. Bei ihnen kümmern sich auch, anders als bei den Enten und Pfauen, beide Elternteile um die Jungvögel.

Hier an unserem Teich leben Kanadagänse aus dem arktischen Nordamerika, Nonnengänse aus der arktischen Tundra, mit ihrem schwarzen Hals und Kopf. Außerdem finden wir die Graugans die Stammform der Hausgans die das Ensemble auf der Wasseroberfläche abrunden.

*Wassergeflügel*

## Bennett-Känguru

Kängurus zählen sicherlich zu den bekanntesten Beuteltieren und gelten vielen als die typischsten Vertreter der Fauna Australien.

Kängurus sind Pflanzenfresser, die sich je nach Lebensraum von unterschiedlichsten Pflanzen ernähren. Die weiblichen Kängurus haben einen gut entwickelten Beutel, der sich vorne öffnet und vier Zitzen enthält. Wie bei allen Beuteltieren kommen Kängurubabys nach kurzer Tragzeit (rund 20-40 Tagen) relativ unterentwickelt zur Welt. Das Neugeborene ist nur 2 cm lang und wiegt nicht einmal 1 Gramm. Es krabbelt selbstständig vom Geburtskanal in den Beutel und hängt sich mit dem Mund an eine Zitze, die es während der nächsten zwei bis drei Monate nicht los lässt. Nach rund einem halben Jahr verlässt das Jungtier erstmals den Beutel. Mit rund acht Monaten ist es endgültig zu groß geworden, um noch hineinzupassen.

Kängurus waren für die Aborigines ein wichtiger Fleischlieferant, sie wurden gejagt und verspeist und ihre Haut wurde verarbeitet.

*Benett-Känguru*

## Dybowski-Hirsche

Ist die größte Lokalform der ostasiatischen Sikahirsche. Diese widerstrandsfähige Hirschart stammt ursprünglich aus Ostsibirien, Ostchina, Korea und Japan ist aber heute auch in europäischen Wäldern beheimatet. In freier Wildbahn ist der Dybowski-Hirsch, wie auch die übrigen Unterarten der Sikahirsche stark gefährdet.

Das Sommerfell dieser Hirsche ist kräftig hell gefleckt. Bei Erregung werden die weißen Haare an der Schwanzwurzel gesträubt. Die männlichen Tiere tragen eine Halsmähne und ein 8 bis selten 10-endiges Geweih.

*Wieso haben Hirsche ein Geweih?*

*Jedes Jahr vollzieht sich bei den Hirschen von neuem die Ausbildung des Geweihs:*

*Sofort nach dem Abwerfen im Frühjahr beginnt die Verhornung der Bruchstelle am Rosenstock, einer kleinen Knochenerhebung des Stirnbeines. Hauptwucherungen wachsen zusammen und bedecken diese Bruchstelle. An dieser Stelle entwickeln sich die neuen Geweihstangen, die aus Knochensubstanz bestehen. Das Hauptwachstum findet an der weichen, angeschwollenen Spitze statt. Für dieses Stadium der Geweihbildung wurde in der Jägersprache die Bezeichnung „Kolbengeweih" geprägt.*

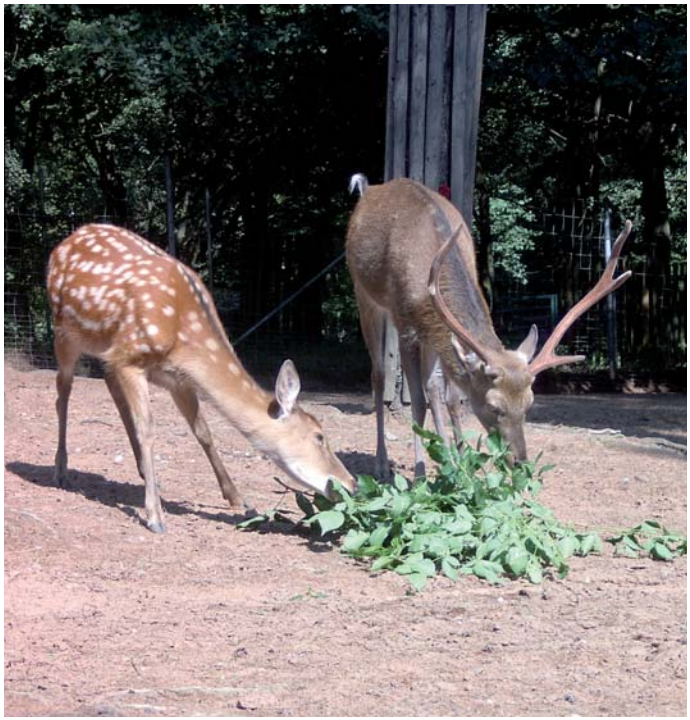
*Bis zum Abschluss des Wachstums ist das Geweih mit einer weichen, stark durchbluteten Nährhaut, dem Bast, überzogen. Nach beendetem Wachstum trocknet die Haut ein und wird durch Streichen an Ästen und Rinden, durch das so genannte „Fegen", abgescheuert. Oft sieht man die langen Fetzen der abgestorbenen Basthaut von den Geweihstangen herabhängen, bis im September dann das Geweih blank ist.*
*Während der Brunftzeit von Oktober bis Dezember werden die Rivalenkämpfe ausgetragen. Die Gegner verhaken sich mit ihren Geweihen, und derjenige, der den anderen vom Kampfplatz schieben kann, ist Sieger.*

*Im Frühjahr wird das Geweih abgeworfen. Diesen Vorgang nennt man auch „Hornung", denn früher bezeichnete man die Kopfzier und „Waffe" der Hirsche als „Horn".*

*Daher kommen auch Ausdrücke wie Hirschhornsalz u.ä. Mittlerweile hat sich der Sprachgebrauch geändert und wir sprechen nur noch vom „Geweih", zur Unterscheidung von den Hörnern der Ziegen, Schafe und Rindern.*

*Die Hörner bestehen aus einem inneren Knochenzapfen und werden von Hornscheiden überzogen. Sie wachsen immer weiter und werden im Gegensatz zum Geweih zeitlebens getragen.*

*Die Bedeutung der beiden Kopfwaffen ist aber gleich: Sie dienen der Austragung der Rivalenkämpfe um die Weibchen.*



*Dybowski-Hirsch*

*Schnee-Eule*

## Eulenvoliere – Lautlose Flieger

### Schnee-Eule

ist in der Gefiederfärbung ihrer schneereichen Heimat sehr gut angepasst. Die Männchen sind fast reinweiß, die Weibchen sind grau-weiß gesperbert. Im Gegensatz zu den übrigen dämmerungs- oder nachtaktiven Eulen, ist die Schnee-Eule ein reines Tagtier.

Sie jagt bevorzugt Lemminge, die nordischen Wühlmäuse der Tundra, ernährt sich aber auch von Vögeln, Insekten und Würmern.

Durch Zerstörung ihrer Lebensräume sind heute, hauptsächlich wegen des Fehlens von Brutmöglichkeiten und Ernährungsgrundlagen, fast alle Eulen stark gefährdet. Deshalb sind alle Eulen streng geschützt.


## Natürlich gut für Tier und Garten

### ... unser kleiner Bauernhof

## Mini-Shetland-Pony

Die Shetland-Ponys wurden auf den Shetland-Inseln und dem schottischen Festland herausgezüchtet, wo sich dem rauen Klima trotzend entwickeln konnten. Sie sind kräftige untersetzte Tiere mit starkem Fundament und breitem Brustkorb sowie langem, dichtem Winterfell.

*Shetland-Pony*

Das Shetland-Pony ist die älteste und kleinste Pferderasse der Welt, das belegen Knochenfunde, die nachweislich aus dem 6. Jh. vor Christus stammen. Die starken Mini-Ponys wurden früher hauptsächlich in der Landwirtschaft eingesetzt. Zu Beginn der Industrialisierung im 19. Jh. zogen sie die Kohlenwagen aus den Minen.

Der Zoo-Kaiserslautern ist dem Pfälzischen Pferdezuchtverband angeschlossen.

## Merens

Die Merens ist eine uralte robuste Pferderasse, deren Vorfahren schon zu Zeiten der Römer genutzt wurden. Vermutlich von den Pferden der Germanen während der Völkerwanderung und denen der Araber während ihrer Invasionen beeinflusst. Früher, insbesondere unter Napoleon, wurde es als Artilleriepferde genutzt.

*Merens*

Mit der systematischen Zucht wurde 1908 begonnen. Nach 1950 waren vorübergehend nur noch Restbestände vorhanden. Es besteht eine strenge Selektion der Zuchttiere. Die Rasse blieb seit langer Zeit weitgehend frei von Fremdblut. Das Stutbuch wird seit 1947 vom Syndicat d`Elevage du Cheval des Mèrens geführt.
Das Verbreitungsgebiet liegt in den französischen Pyrenäen und zwar besonders in den Departements D`Ax-les-Thermes, Querigut, Les Cabannes und Tarascon.

**Merens – Pony  auch Ariegeois**

**Kennzeichen:**
stämmiges Pony, stets Rappen, oft rötliche Flanken, ausdrucksvoller Kopf, kräftige Mähne, breiter Rücken, feste Lände, tiefe Flanke, abfallende Kruppe, muskulöse Schultern und Schenkel, trockenes Fundament, breite Hüfte, Widerristhöhe: 135 - 147 cm

**Verbreitung:**
Französische Pyrenäen und zwar besonders in den Departments D`Ax- les- Thermes, Querigut, Les Cabannes und Tarascon; Niederlande; seit einigen Jahren in geringer Zahl in Deutschland

**Leistung:**
robust; anspruchslos; eigenwillig, doch gutmütig; trittsicher; arbeitswillig; Verwendung: in der Landwirtschaft; für den  Reit- und Fahrsport und als Freizeitpferd

**Zuchtgeschichte:**
Uralte Robustrasse, die auf das ursprüngliche schwarze Bergpferd zurückgeht, dessen Darstellung heute noch auf bereits 30000 Jahre alten steinzeitlichen Wandmalereien in einigen Höhlen in den Pyrenäen zu sehen ist, und noch fast genauso aussieht.

Während der Romanisierung Spaniens und Frankreichs vor gut 2000 Jahren, insbesondere unter Napoleon, als Artilleriepferde genutzt, aber auch Einkreuzungen mit den von den römischen Legionen mitgebrachten Packpferden. Vorübergehend von Pferden der Germanen während der Völkerwanderung und denen der Araber während der Invasionen beeinflusst.

*Merens*

## Partner in speziellen Fragen

PEGASOS
FACHGESCHÄFT FÜR REITSPORTZUBEHÖR
Inh. Karin Fehlauer
TELEFON 0 63 71-46 53 18
Reichswaldstraße 1a · 66877 Ramstein-Miesenbach

Dr. med. vet. Michels-Rosbach
Groß- und Kleintierpraxis
Prakt. Tierärztin
Gaustraße 1a
67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631/6 65 99
Mobil: 01 70/5 76 51 77
Fax: 06 31/8 92 47 20
E-Mail: Dr.MiRo@gmx.de
Sprechzeiten:
Montag bis Freitag 15–19 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

*Pfalz-Ardenner*

## Pfalz Ardenner

Der Pfalz – Ardenner ist eine vergleichsweise junge Pferderasse, die um 1900 entstand. Die züchterische Basis der Rasse Pfalz-Ardenner war und ist auch heute noch durch Zuchttiere der französischen Kaltblutrasse, wie insbesondere Lothringer, Comtois und Ardenner, sowie durch Belgier, Rheinisch Deutsches Kaltblut und Bayerisches Kaltblut gekennzeichnet sind. Das Zuchtbuch des Pfalz-Ardenner ist seit jeher offen gewesen. In den nunmehr zurückliegenden rund 100 Jahren Pfalz-Ardenner-Zucht im Zuchtgebiet Rheinland-Pfalz – Saar orientiert sich die züchterische Arbeit klar am Zuchtziel und nutzt die Vorzüge der genannten Rassen.
Zuchtziel gemäß Pferdezuchtverband Rheinland-Pfalz-Saar e.V.
Gezüchtet wird ein vielseitiges verwendbares, leichtes bis mittelschweres Kaltblutpferd mit raumgreifendem und lockerem Bewegungsablauf. Auf Umgänglichkeit, Ausgeglichenheit und Leistungsbereitschaft sowie Leistungsfähigkeit wird besonderen Wert gelegt.
Der Zoo wird mit seiner Zuchtstute „Charlotte" zur weiteren Verbreitung der Kaltblutrasse „Pfalz-Ardenner" beitragen.

*Falknerei*

## Falknerei

Mit dem Buch „De arte venandi cum avibus" (über die Kunst mit Vögeln zu jagen) hat Kaiser Friedrich der II. auch bei unserer Falknerei ein Denkmal gesetzt. Wollen Sie mehr über unsere Falknerei hören, so wird Ihnen unser Falkner über vieles berichten können.

Die Flugvorführungen finden in den Monaten April bis Oktober am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 11.00 Uhr und 15.00 Uhr statt.

An Sonn- und Feiertagen jeweils um 11.00 und 15.00 Uhr.

## Zebu

Das Zebu stammt von der indischen Form des Auerochsen ab und hat eine von unseren Hausrindern getrennte Entwicklung durchgemacht.
Auffallend ist der auf den Schultern der Zebus befindliche Muskelhöcker. Da diesem keine wirkliche Funktion zugeschrieben werden kann, bezeichnet man den Höcker als „Luxusgebilde".

In Indien werden Zebus als „heilige Rinder" geachtet, weshalb das Schlachten der Tiere und das Verspeisen ihres Fleisches verboten ist. Lediglich die Nutzung der Milch und des getrocknetes Kotes (als Brennstoff) ist erlaubt. Zebus sind bedürfnislose und widerstandsfähige Rinder, die gut an heißes Klima angepasst sind.

## Lama

Lamas leben in den Andengebieten Südamerikas und dienen als primitiv gehaltene Haustiere den Hochlandindianern als Woll- und Fleischlieferant, aber auch als Tragtiere im Gebirge.

Lamas wurden bereits im 3. Jahrtausend vor Christus aus der heute noch in der Pampa lebenden Stammform, dem Guanako, gezüchtet, ebenso wie das feinwolligere Alpaka, von dem die „Lamawolle" stammt.

*Zebu*

*Lama*

## Trampeltier

Das zweihöckerige Trampeltier wird neben dem einhöckerigen Dromedar oft einfach als Kamel bezeichnet, obwohl zu dieser Tiergruppe auch die kleineren südamerikanischen Formen gehören. Außerhalb Chinas wird nur die Haustierform des Trampeltieres in Zoos gehalten.

Die Domestikation erfolgte vor mindestens 4500 Jahren, wahrscheinlich im heutigen Turkmenien. Trampeltiere können wochenlang ohne Trinkwasser auskommen. In den Höckern gespeichertes Fett dient nicht als Wasser-, sonder als Energiereserve.

Die Trampeltiere haben sich sehr gut an diese harten Lebensbedingungen angepasst:

- Lange Wimpern schützen die Augen vor Flugsand. Starker Tränenfluss schwemmt dennoch eingedrungene Sandkörner sofort heraus.
- Die Nüstern sind als Schutz vor eindringendem Sand verschließbar.
- Die kleinen Ohrmuscheln können im Fell versteckt werden.
- Die Fußsohlen der sich im Passgang bewegenden Tiere sind durch dicke Hornschwielen gegen Bodenhitze und Steine geschützt. Dicke Hornschwielen schützen die Bodengelenke des liegenden Tieres.
- Das Trampeltier kann bis zu 17 Tagen ohne Wasser auskommen, wenn es nicht arbeiten muss. Es beginnt erst zu schwitzen, wenn der Körper auf über 40 °C aufgeheizt ist. Die aufgespeicherte Wärme wird während der kühlen Nachtstunden ohne Wasserverlust abgegeben.
- Seine Körperzellen sind so gebaut, dass sie einen Wasserverlust von bis zu 30% ohne Schaden überstehen. Nach längerem Dürsten können die Tiere allerdings bis zu 135 Liter Wasser aufnehmen.

## Haus-Yak

Er ist seit 5000 Jahren das wichtigste Nutz- und Lastentier der Nomaden in den Wüsten und Hochmooren.

An das Leben in den kärglichen Steppen ist es angepasst durch seinen dicken Pelz und seine Anspruchslosigkeit bezüglich der Nahrung: Er kann sich sogar von Flechten ernähren, wenn kein anderes Futter zur Verfügung steht.

*Trampeltier*

*Haus-Yak*

## Steinkauz

Der Steinkauz ist amselgroß und bewohnt gerne offenes Gelände mit Baumbestand. Auch siedelt er sich gern in die Nähe von Gebäuden an.

Seine Brut erfolgt in Baumhöhlen, Mauern und Felslöchern. Der Steinkauz legt Anfang April 3-7 reinweiße Eier und brütet bis Anfang Mai.

**„Pro Steinkauz"**

*Dieses Naturschutzprogramm fördert die Wiederansiedlung des Steinkauzes im nördlichen Harzvorland.*

*Ein Freundeskreis von Idealisten rief unter der Federführung des Tierparks „Hexentanzplatz" in Thale die Rettungsaktion der bedrohten Tiere ins Leben.*

*Dank des Landesjagdverband Sachsen-Anhalt, der als Schirmherr finanzielle Unterstützung zur Beschaffung von Basismaterial ermöglichte, konnten bis Juli 2003 insgesamt 56 Tiere ausgewildert werden.*

*Die Kontakte zu ähnlichen Projekten in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, die Pflege von Streuobstwiesen, das Anbringen von mardersicheren Brutröhren, sowie die Betreuung der mobilen Wiederansiedlungsanlagen gehören zum Gelingen dieses Naturschutzprogramms.*

*Hierzu sind viele Jungtiere nötig die durch die Unterstützung von Zoos großgezogen werden. Neben dem Tierpark „Hexentanzplatz „ in Thale*

- *Tierpark in Suhl*
- *Tiergarten in Riesa*
- *Tierpark in Halberstadt*
- *Tierpark Fürstenwalde*
- *Tierpark Hirschfeld*
- *Tierpark Weißenfels*
- *Tierpark Weißwasser*
- *Vogelschutzgruppe Oberbiel/Wetzlar*
- *Waldzentrum Staffelde*

*Der Zoo Kaiserslautern unterstützt seit dem Jahr 2003 das Projekt und hat ein Zuchtpaar von Thale eingestellt.*

*Steinkauz*

*Steinkauz*

*Gewöhnliches Stachelschwein*

### ... ganz schön stachelig

## Gewöhnliches Stachelschwein

Die einzige Stachelschweinart Europas, das gewöhnliche Stachelschwein, wurde wahrscheinlich von den Römern zur Bereicherung des Speiseplans aus Nordafrika nach Italien gebracht. Den Tag verbringt es größtenteils schlafend in selbstgegrabenen oder bereits vorgefundenen Höhlen. Erst in der Morgen- und Abenddämmerung wird es aktiv und sucht seine Nahrung. Als Kulturfolger richtet es in Pflanzungen durch Entrinden von Bäumen und durch Ausgrabungen von Bodenfrüchten größere Schäden an.

Das Stachelschwein verteidigt sich gegenüber Feinden, indem es seine nadelspitzen Stacheln aufstellt, mit den Schwanzstacheln rasselt und mit den Hinterfüßen aufstampft. Weicht der Feind nicht zurück, geht es rückwärts und knurrend auf diesen zu und versucht, ihm seine Stacheln in die Haut zu jagen. Unter extremen Stress können die Stachelschweine auch die etwa 4 cm langen Unterstacheln durch Muskelkontraktion abschießen. Die Stacheln bleiben bei Berührung in der Haut stecken, brechen ab und verursachen schlecht heilende Wunden. Die zunächst weichen Stacheln der jungen Stachelschweine werden bereits 10 Tage nach der Geburt hart.

## Hängebauchschwein

Typisch für das Hängebauchschwein einer Hausschweinrasse aus Vietnam, sind die Stehohren, der fast auf dem Boden schleifende Bauch, der Senkrücken, die faltenreiche Haut und der zusammengedrückte Rüssel, der den Ferkeln zu einem höchst originellen Aussehen verhilft.

Wie bei allen Schweinen gegrüßt uns schon aus einiger Entfernung der typische Geruch dieses Geheges. Dies hat nichts mit mangelnder Sauberkeit des Geheges zu tun, sondern vielmehr hat jedes Tier einen arteigenen intensiven Geruch, der den Tieren zur Erkennung dient.

*Hängebauchschwein*

## ... Wölfe im Schweinepelz?

# Pekaris

Die südamerikanischen Pekaris sehen zwar auf den ersten Blick unseren einheimischen Wildschweinen sehr ähnlich, unterscheiden sich in vielen Punkten aber stark von ihnen.
So sind beispielsweise die oberen Eckzähne nicht aufwärts gerichtet, sondern zeigen raubtierähnich nach unten. Diese Zähne bilden kräftige Dolche, deren Vorderseite durch die unteren Eckzähne scharf zugeschliffen wird. Obwohl Pekaris zu den kleinsten Schweinen gehören, sind sie durch diese Bewaffnung im Gruppenverband außerordentlich wehrhaft und können sogar einen Jaguar vertreiben oder auch in Ausnahmefällen töten. Der Zusammenhalt in der Gruppe ist sehr groß und wie alle Pekaris sehr stimmfreudig und zu unterschiedlichsten Lautbildungen fähig. Sie verständigen sich durch Stimmlaute, Grunzen, Zähneklappern, Schnauf- und Prustlaute.
Hören Sie doch mal zu, was sie Ihnen zu sagen haben ....

*Pekari*

*Esel*

# Unsere Esel

Der Hausesel ist auch heute in vielen Teilen der Welt, u. a. in Vorderasien, Nordafrika und Südamerika, als kletterbegabtes Reit-, und Zug- und Lasttier sowie als Fleisch- und Milchlieferant unentbehrlich. Er stammt vom afrikanischen Wildesel ab. Die einzelnen Rassen variieren in Färbung und Körpergröße. Esel gehören zu den intelligentesten Einhufern und besitzen ein vortreffliches Ortsgedächnis. Ihre als störrisch bekannte Art ist allein Ausdruck ihres starken eigenen Willens.

Pferd und Esel sind miteinander kreuzbar. Der Maulesel ist Nachkomme eines Pferdehengstes und einer Eselstute, das Maultier eines Eselhengstes und einer Pferdestute. Diese Nachkommen sind aber durchweg unfruchtbar.

*Blaustirnamazonen*

*Hühner*

## Vogelvoliere

Hier treffen wir auf die Blaustirnamazonen aus Brasilien. Sie zeigen häufig, individuell verschiedene Färbungen. Ein Vogel soll in Menschenobhut 117 Jahre alt geworden sein.
Der Wellensittich ist ein kleiner, aber sehr bekannter Papagei aus Inneraustralien, der 1840 nach Europa eingeführt wurde. Er ist heute der am häufigsten als Heimtier gehaltene Vogel und kommt in vielen Farbmutationen vor. Insbesondere die Männchen lernen Wörter nachzuahmen oder Melodienstücke zu pfeifen. Der Nymphensittich ist der kleinste Vertreter der Kakadus, beheimatet in ganz Australien. Sein Körpergefieder ist vorwiegend grau, nur beim Männchen sind der Kopf und die Haupenfedern gelb.

## Hühnervoliere

In unserer Hühnervoliere erhalten Sie einen kleinen Eindruck von der Formen- und Farbenvielfalt der heutigen Hühnerrassen.

Vor etwa 5000 Jahren wurden Haushühner aus mehreren Unterarten des Bankiva-Huhns in Indien und Burma gezüchtet. Ursprünglich wurden sie für kultische Zwecke und für Hahnenkämpfe gezüchtet, doch schon vor über 2000 Jahren fanden Haushühner als Fleisch- und Eierlieferant weltweite Verbreitung.

Heute gibt es über 150 Rassen, die in verschiedenen Größen und Farben vorkommen. Man teilt die Rassen nach ihrem äußeren Erscheinungsbild ein, wobei nach „großen Hühnern" und „Zwerghühnern" unterschieden wird. Als Vertreter der großen Hühner können Sie hier Brahmahühner sehen.

Zu den Zwerghühnern gehören z.B. Zwerglachshühner, das deutsche Reichshuhn, das Zwergseidenhuhn und der englische Zwergkämpfer. Durch züchterische Kombinationen verschiedener Rassen versuchte man, gleichzeitig möglichst hohe Lege- und Mastleistungen zu erzielen. Da dies nicht gelang, konzentriert sich die heutige Zucht ausschließlich auf eine der beiden Nutzungseigenschaften: Eier oder Mast.

Deshalb werden heute leistungsfähige Hybridrassen gehalten: Die Legehybriden, die ihren Ursprung meist in den weißen Leghorn-Hühnern haben und über 280 Eier im Jahr legen, und die Masthybriden, so genannte „Broiler" die ihr Mastgewicht bereits nach ca. 40 Tagen erreichen.

Andere Kriterien für die Zucht, wie schönes Aussehen und Farbe, werden nur noch von Liebhabern unter den Züchtern berücksichtigt. Reine Zierhühner sind z.B. die Holländer Weißhauben.
Im Sommer 2003 wurde die heutige Hühnervoliere durch die Zoo-Freunde Kaiserslautern gestaltet und aufgebaut.

## Blauer Pfau

Er kommt hauptsächlich in Indien und Sri Lanka vor und liebt Wälder und halboffenes Gelände.

Der Pfau ist wahrscheinlich der älteste bekannte Ziervogel überhaupt. In seiner Heimat frisst der Pfau gerne Kobras, weshalb er sehr beliebt bei der Bevölkerung ist. Er ist ein sehr vorsichtiger Vogel, der durch seine Alarmrufe schon so manches Raubtier um seine Beute gebracht hat. Bei dem bekannten „Radschlagen" werden die Rückenfedern fächerartig aufgestellt.
Im Zoo Kaiserslautern leben die Pfaue frei.

*Pfau*

### ... Fleißige Honigexperten

## Bienenstand

Wer jetzt noch Spuren von Eis oder Schokolade an seinem Mund entdeckt, der sollte schleunigst nach einem Taschentuch suchen und alles Süße in null Komma nix wegwischen, denn unser nächstes Ziel ist der Bienenstand.

Aber keine Panik durch die schützende Scheibe können wir jederzeit getrost und sicher einen Blick in das Leben eines Bienenstaates werfen. Wir lernen den Aufbau einer Wabe kennen, erfahren eine Menge Wissenswertes aus dem kurzen und arbeitsintensiven Leben der Honigbiene und beobachten das emsige Treiben am Flugbrett.

*Bienenstand*

## Unser Streichelzoo und Tierkindergarten

Zunehmende Verstädterung und Technisierung haben zu tief greifenden Veränderungen unserer Umwelt geführt.

In den Städten und teilweise bereits in den ländlichen Gemeinden entwickeln die Kinder kaum noch ein ursprüngliches Verhältnis zum Tier. Mietvorschriften untersagen oft die Haltung von Hunden und Katzen. In dieser eingeengten Beziehung zum Tier geht vielfach das Gefühl für die große Vielfalt und Reichhaltigkeit der Natur verloren. Lebende Tiere können weder durch Abbildungen, Stoffpräparate in Museen noch durch Tierfilme ersetzt werden.

Hinzu kommt, dass in vielen dieser Filme den Kindern ein völlig unnatürliches, oft vermenschlichtes Verhalten der Tiere gezeigt wird. Nicht selten führt dies zu einer Fehleinschätzung der Tiere und zu falschem Verhalten ihnen gegenüber.

In dieser Situation kommt den Zoologischen Gärten die Aufgabe zu, den Kindern einen unmittelbaren Kontakt zu den Tieren zu ermöglichen.
Trotzdem befindet sich der Besucher bei einem Zoobesuch normalerweise in einer mehr oder weniger passiven Rolle, denn aus verständlichen Gründen ist es ihm nicht erlaubt, Zootiere anzufassen. Will man aber einen engen Kontakt zu Tieren erreichen und besonders bei Kindern die Liebe zum Tier wecken, so müssen aktive Erlebnisse möglich sein:
**Man muss Tiere anfassen, streicheln und sich mit ihnen beschäftigen können.**

Aus diesen Überlegungen wurde unser Streichelzoo geplant und gebaut.

Hier können Sie sich zusammen mit Ihren Kindern einmal selber mitten unter die Vierbeiner mischen. Seien sie mit dem füttern sehr aufmerksam, da die Tiere meist keine guten Essmanieren aufzeigen. Auch sind unsere Ziegen furchtbar neugierig und müssen erst mal alles anknabbern. Die gute Sonntagskleidung ist für einen Besuch im Streichelzoo als nicht unbedingt geeignet.

*Streichelzoo*

*Grillstation*

*Im Streichelzoo gelten einige Regeln, die Sie und Ihre Kinder beachten sollten, da mit Mensch und Tier Ihren Besuch in guter Erinnerung behalten:*

• Das Betreten des Streichelzoos geschieht auf eigene Gefahr. Kinder unter 14 Jahren sollten den Streichelzoo nur in Begleitung Erwachsener betreten. Kleinere Kinder können sonst von den Ziegen umgeworfen werden, wenn diese um Futter betteln.

• Sollte ein Tierpfleger zur Seite stehen, können sie auch einmal ein Tier auf den Arm nehmen. Bitte versuchen sie es nicht selbst.

• Auch kleine Ziegen brauchen manchmal ihre Ruhe. Wenn sie nicht auf den Arm genommen werden möchten, ist das ihr gutes Recht: **Zwischendurch möchten sie auch einmal zu ihrer Mutter.**

• „Fangen spielen" mögen die Ziegen überhaupt nicht. Wenn eine Ziege wegläuft, bitte nicht hinterherlaufen. Das macht die Tiere nur ängstlicher.

In diesem **Tierkindergarten** können sie unsere *Kamerunschafe* bewundern und füttern sowie unsere *Grillstation* und unseren *Weidenspielplatz* in Anspruch nehmen.

*Weidenspielplatz*

# V. HISTORIE

## Wie alles begann – die Geschichte des Zoo Kaiserslautern

1968 trat der Tierhändler Georg Raak an die Gemeinde Siegelbach heran und bat um ein Gelände, auf dem er seine Tiere für eine zeitlang unterstellen konnte, um sie gleichzeitig der Öffentlichkeit präsentieren zu dürfen. Die Gemeinde mit dem engagierten Bürgermeister Bernhard Schwehm willigte ein und stellte dem Tierhändler etwa 2 ha zur Verfügung. Es wurde ein Konzept erarbeitet, dass ein Naherholungsgebiet geschaffen wird, um den Fremdenverkehr in der Siegelbacher Gemeinde zu beleben. Innerhalb von vier Monaten wurden Holzgehege gebaut um die Tiere unterzubringen. Erstmalig waren ein Dromedar, Zwergzebus, Ponies, Schafe ,Hängebauchschweine, Esel, Meerkatzen, ein Schimpanse, ein Löwe und 14 afrikanische Zwergziegen zu sehen.
Die Bevölkerung nahm den Tierpark sehr gerne an. Im ersten Jahr kamen zehntausend Besucher nach Siegelbach um die Tiere zu bewundern. Leider waren die Stallungen nicht winterfest, weshalb manche Tiere in anderen Einrichtungen untergestellt oder sogar verkauft werden mussten.
1969 wurde Siegelbach in die Stadt Kaiserslautern mit der Bedingung eingemeindet, dass der Zoo weiter im Rahmen des Projektes Naherholungsgebiet ausgebaut wird.

## Im Zeichen der Zeit

| | |
|---|---|
| 1968 | Gründung des Tierpark in der Gemeinde Siegelbach |
| 1969 | Eingemeindung der Gemeinde Siegelbach zur Stadt Kaiserslautern<br>Die Stadt Kaiserslautern übernimmt den Tierpark |
| 1969 | Richtfest des Raubtierhauses |
| 1969 | Schließung des Tierparks |
| 1970 | Öffnung des Tierpark und Einweihung des Löwenhauses |
| 1970 | Erweiterung der Fläche von 2 ha auf 7 ha. |
| 1971 | Fertigstellung des Warmhauses |
| 1971 | Der Tierpark verfügt über 200 Tiere |
| 1971 | Bau einer Vogelvoliere |
| 1971 | Schließung des Tierparks |
| 1974 | Der Tierpark wird wieder geöffnet |
| 1974 | Fertigstellung der Verwaltungsgebäude und der Gaststätte |
| 1980 | Gründung der Gesellschaft zur Förderung des Tierparks Siegelbach |
| 1980 | Einbindung der Universität |
| 1988 | Bau- und Fertigstellung des Futterhauses |
| 1993 | 1. Konzept zur Neugestaltung nach den Maßstäben der Welt-Zoo-Naturschutz-Strategie |
| 1994 | Fertigstellung der Waschbärenanlage |
| 1999 | Fertigstellung der Umbaumaßnahmen im Warmhaus |
| 2000 | Überarbeitung des Konzeptes und Genehmigung durch den Stadtrat |
| 2003 | Der Zoo wird GmbH |
| 2003 | Überarbeitung des Konzeptes 2000 bis zur Ausschreibung der Otteranlage und dem Lebensbereich „Amazonas“ |
| 2003 | Fertigstellung der Hühnervoliere |
| 2003 | Fertigstellung der Lamaanlage |
| 2003 | Fertigstellung der Grillanlage |
| 2003 | Fertigstellung der Sozialräume im Futterhaus |

# VI. FÖRDERUNG

## Zoo-Freunde-Kaiserslautern e.V.

### Der Verein hat den Zweck....

Den Zoo ideell und materiell zu fördern.

• Die naturkundliche und volksbildende Wirksamkeit zu erhöhen

• Den Zoo durch die Erhaltung und den weiteren Ausbau, insbesondere durch das Errichten von Gebäuden, Gehegen und anderen Tierunterkünften und die Beschaffung von Tieren zu fördern.

• Das Interesse an Tier- und Naturkunde in weitesten Kreisen wecken und vertiefen.

• Die Zoo-Freunde sind selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

• Jeder Zoofreund erhält, nach Zahlung des Jahresbeitrages einen Mitgliedausweis und eine Saisonkarte für den Zoo Besuch.

• Über die gezahlten Mitgliedsbeiträge und Spenden, die steuerlich abgesetzt werden können, stellt der Verein eine Spendenquittung aus.

# VII. GASTRONOMIE

## Kulinarische Highlights

Zu einem Besuch im Zoo gehört natürlich auch immer eine Tasse Kaffee, das ein oder andere erfrischende Getränk und- nicht zu vergessen- ein kleiner Snack für zwischendurch. Alles für den kleinen oder auch großen Bärenhunger finden Sie in unserem zentral gelegenen Restaurant.
Wir haben für Sie bis zu 200 Sitzplätze zur Verfügung und bieten Ihnen klassische Küche an. Auch für unsere amerikanischen Freunde ist gesorgt, so dass auch hier der „Hamburger" verzehrt werden kann.
Auch für unsere Kleinsten gibt es Zoomenues, Pizza, Pommes frites, Eis und viele andere Leckereien auch ideal für Kinderfeiern und Kindergeburtstage.

*Gastronomie*


IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen.


Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.


**Quellenverzeichnis:**
Zoo-Gesellschaft Kaiserslautern mbH
Zum Tierpark 10
67661 Kaiserslautern
**67657398/2. Auflage/2008**

**WEKA** info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Telefon +49(0)8233/384-0
Telefax +49(0)8233/384-103
info@weka-info.de • www.weka-info.de

# VIII. GEHEGEÜBERSICHT

1. Kasse/Eingangsbereich Verwaltung
2. Waschbären
3. Tigeranlage
4. Löwenanlage
5. Zebra
6. Nandus
7. Maras
8. Quessantschaf
9. Tropenwelt
   - Affen
   - Reptilien
   - Aquarium
   - Nagetiere
10. Vogelteich
11. Alpaka / Benettkänguru
12. Dybowski-Hirsche
13. Schnee-Eulen
14. Kleiner Bauernhof
    - Ponys – Shetland Pony
    - Kamerunschafe
    - Pfalz Ardenner
    - Merens
15. Falknerei
16. Zebu
17. Lama
18. Trampeltier
19. Yak
20. Steinkauz
21. Hängebauchschwein
22. Pekari
23. Stachelschwein
24. Hausesel
25. Vogelvoliere
26. Hühnervoliere
27. Blauer Pfau
28. Bienenstand
29. Gastronomie
30. Futterhaus
31. Streichelzoo
32. Grillplatz
33. Kräuterspirale
34. Weidenspielplatz
35. Spielplätze
36. Meerschweinchen/Hasen